

Kopfschuss-Mord: Opfer hatten keine Chance



Der Angeklagte Alfred Y. (57)

Seite 38

Gerichtsprozess des Jahres eröffnet



Alfred Y. gestern auf der Anklagebank

Kopfschuss-Morde: DNA-Spur führte zu Alfred Y. (57)



Mit dieser Walther P wurden die Opfer hingerichtet.

Von JESSICA BACKHAUS

Bonn – In gebückter Haltung, aber ohne sich verstecken zu wollen, betritt ein grauhaariger Mann den Gerichtssaal 0.15 des Bonner Landgerichts. Käme er nicht in Handschellen durch die Tür, die zu den Zellen im Keller führt, könnte man meinen, der Mann in dem blauen Sweatshirt sei ein Prozessbeobachter. Aber der unauffällige Mann ist Alfred Y. (57), dem die Staatsanwaltschaft doppelten Mord vorwirft.

Die erste Bluttat spielt sich mitten in der Bonner City ab: Am Mittwoch, 2. Februar, soll Y. im „Matratzen Concord“ am Belderberg zum Schein einen Lattenrost bestellt haben. Die Staatsanwaltschaft ist sicher: Als der Verkäufer die Kassendeckelung öffnet, zieht Y. eine Pistole. Der 42-Jährige drückt die Kasse sofort wieder zu, da schießt ihm Y. laut Anklage in Brust und Stirn. Alfred Y. flüchtet ohne Beute. Wäh-

renddessen kämpfen Notarzt und Sanitäter im Rettungswagen verzweifelt um das Leben des Opfers. Doch alle Mühe ist vergebens – der Mann stirbt. Nicht mal drei Wochen später soll Y. auf dem Ennert-Parkplatz Verwaltungsleiter Jürgen H. (49) aufgelauert haben. Mehr als zehn Minuten, so der Staatsanwalt, beobachtet der Henker sein Opfer. Dann richtet er den Mann regelrecht hin, setzt ihm von

hinten die Walther P an den Kopf, drückt ab. Dann packt er die Leiche in den Kofferraum, entsorgt sie in einem Wald. Überführt wird Alfred Y. durch DNA-Spuren. Doch festzunehmen brauchen ihn die Ermittler nicht mehr: Wenige Tage nach dem Mord an Jürgen H. hatte er seine Haft wegen Betrugs in Bielefeld angetreten. Bei seiner Vernehmung soll Y. die Raubmorde gestanden haben. Er wollte Geld be-

sorgen, um seinen Sohn vor der Heimunterbringung zu bewahren. Vor Gericht will sich der 57-Jährige (wurde letzte Woche von Wuppertal in die JVA Rheinbach verlegt) zu den Vorwürfen nicht äußern, so Verteidiger Carsten Rubarth. Der Prozess wird fortgesetzt, soll bis Ende Oktober dauern.

Der Auftakt zum Prozess des Jahres dauerte gestern gerade mal elf Minuten. Nachdem sich der Beginn um zwei Stunden verzögert hatte (ein Schöffe war ausgefallen), verlas Oberstaatsanwalt Robin Faßbender die Anklage. Stark komprimiert wurde hier das Grauen dargestellt, das zwischen dem 2. und dem 22. Februar 2011 ganz Bonn erschütterte. Denn der sogenannte „Kopfschuss-Mörder“ ging äußerst brutal vor:



Verwaltungsleiter Jürgen H. wurde am 22. Februar das zweite Opfer Alfred Y.s.



2. Februar 2011: Nach der ersten Bluttat kämpfen Rettungskräfte vor dem Matratzen-Geschäft in der Bonner City verzweifelt um das Leben des Verkäufers. Er wurde nur 42 Jahre alt. Fotos/Repros: Jessica Backhaus, Erhard Paul